

Gesundheit: Christliche Krankenkasse befragte über 450 Eltern - „Zahlen sind beängstigend“

Zahnpflege bei Kindern oft unzureichend

Lediglich 19 Prozent der Kinder bis sechs Jahre putzen ihre Zähne ausreichend, um der Kariesentwicklung richtig vorzubeugen. Dies geht aus einer Befragung hervor, die die christliche Krankenkasse durchgeführt hat.

Am Donnerstag wurde die Studie in Antwerpen vorgestellt. 454 Eltern wurden für die Untersuchung befragt. Die christliche Krankenkasse basierte sich dabei auf Kriterien der Weltgesundheitsorganisation. Demnach müssen drei Bedingungen erfüllt sein, um von „ausreichender“ Zahnpflege sprechen zu können: mindestens zwei Mal am Tag Zähne putzen, Beginn der Pflege schon vor dem ersten Geburtstag des Kindes und Begleitung durch die Eltern. Werden diese Kriterien erfüllt, sind die Chancen doppelt so hoch, in jungen Jahren nicht an Karies zu leiden.

Bei vier von fünf Kindern ist das aber nicht der Fall, wie die Befragung der Krankenkasse gezeigt hat. Laut Untersuchung lässt vor allem die Häufigkeit der Zahnpflege zu wünschen übrig: Lediglich 29 Pro-

zent der befragten Eltern gaben an, dass die Zähne zwei Mal täglich geputzt werden, in 55 Prozent der Fälle erfolgt die Pflege dagegen nur ein Mal am Tag. „Die Zahlen sind beängstigend“, erklärte Griet Rummens vom zuständigen Gesundheitsdienst der christlichen Krankenkasse bei dem Presstertin gestern Vormittag. „Dabei ist es gerade in jungen Jahren wichtig, schon Sorge für das Gebiss zu tragen.“

Anders als die Zähne von Erwachsenen haben Kinderzähne einen Zahnschmelz, der leichter von Karies angegriffen werden kann. Das gilt sowohl für die Milchzähne als auch für die bleibenden Zähne, deren Zahnschmelz erst etwa drei Jahre nach Durchbruch ausgereift und widerstandsfähig ist.

Auch die Pflege der Milchzähne ist wichtig: Sind diese nämlich erst einmal von Karies angegriffen, können sich die Kariesbakterien rasch vermehren und die (später durchbrechenden) bleibenden Zähne gefährden. Milchzähne sind auch Platzhalter für die nachwachsenden Zähne. Ein vorzeitiger Verlust kann die Gebissentwicklung beeinflussen. Je früher Eltern das Kind



Die Zahnpflege bei Kindern lässt in vielen Fällen zu wünschen übrig. Dies hat jetzt eine Befragung der christlichen Krankenkasse ergeben. Foto: Photo News

an eine regelmäßige Zahnpflege gewöhnen, desto leichter gelingt ihm später die Routine beim Zähneputzen und desto gesünder sind natürlich auch die Zähne. Viele Eltern hätten in der Befragung ebenfalls an-

gegeben, dass ihre Kinder die Zähne nur ungenügend putzen, Hilfe bei der Zahnpflege verweigern, die Zahnpasta runterschlucken oder an der Zahnbürste saugen. „Die Probleme tauchen meistens nach dem

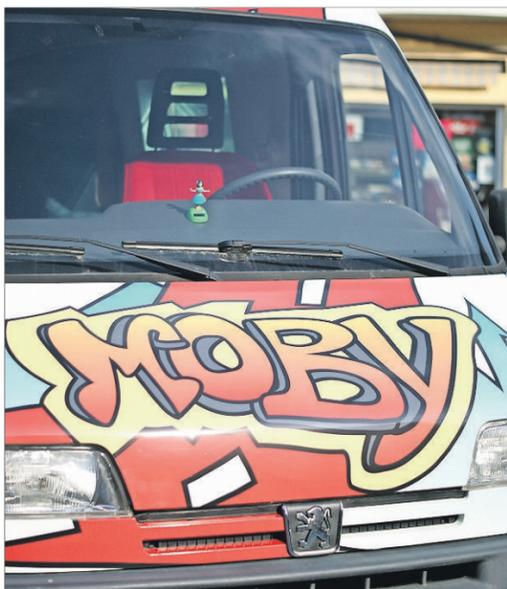
ersten Geburtstag auf. Wir haben bemerkt, dass Eltern ab diesem Zeitpunkt verstärkt auf der Suche gehen nach Möglichkeiten, um das Zähneputzen zu erleichtern. Und wir wollen ihnen dabei helfen“,

sagte Griet Rummens. Die Krankenkasse wird in den kommenden Monaten eine Kampagne durchführen, unter anderem mit einer Stickersammelaktion und mit Informationen in den verschiedenen Niederlassungen der christlichen Krankenkasse und des flämischen Familiendienstes „Kind en Preventie“.

„Die Probleme tauchen meistens nach dem ersten Geburtstag auf.“

Ein wichtiger Tipp betrifft die Zahnpasta: Eine ausgewählte Kinderzahnpasta putzt und pflegt Milchzähne besonders schonend. Kinderzahnpasta enthält weniger Fluorid als normale Zahnpasta und ist deshalb nicht schädlich, wenn sie aus Versehen verschluckt wird. Fluorid ist dennoch wichtig, da es Karies entgegenwirken kann. (sc)

Hinweise zur richtigen Zahnpflege bei Kindern gibt es auf www.familie.de



Mit „Moby“ unterwegs

Die mobile Jugendarbeit „Streetwork“ des Jugendbüros der DG kann auf das rollende Jugendmobil Moby zurückgreifen. Schüler des RSI in Eupen haben den Minibus von außen gestaltet. Auch das Innenleben wurde aufgefrischt. „Moby bietet die Möglichkeit, zu kochen, Musik zu hören,

Gesellschaftsspiele zu spielen oder einfach Gespräche zu führen“, wurde Initiatorin Céline Taeter in einer Mitteilung zitiert. Unterstützt wurde das Projekt von der Table Ronde, der DG und dem Jugendbüro. „Moby“ werde in Eupen, Kelmis und Herbsthal unterwegs sein. Foto: Jugendbüro

Lkw-Maut

Wallonie kopiert Preispolitik der Flamen

Die Wallonische Region ahmt Flandern nach und wird ab April 2016 die gleiche Tarifpolitik in Sachen Kilometerabgabe für Lkws (ab 3,5 Tonnen) führen wie der Norden des Landes. Die Tarife liegen zwischen 7,4 und 20 Eurocent pro Kilometer, je nach Gewicht und Abgaswerten. Der Grundtarif liegt bei 11,3 Eurocent.

Mit dieser Entscheidung kommt die Regionalregierung in Namur einer Forderung des Sektors nach. Die Lkw, die am meisten die Umwelt verschmutzen, werden 14,6 Eurocent pro Kilometer bezahlen, während die Trucks mit dem meisten Gewicht 12,8 Eurocent pro Kilometer zahlen. Die Wallonische Region hofft, dass sie mit der Lkw-Maut 200 bis 220 Mio. Euro einnehmen wird. Das Geld soll dazu dienen, das Wegenetz zu unterhalten. Die Kilometerabgabe ist steuerlich absetzbar. Kompensationsmaßnahmen, wie es sie in Flandern ebenfalls geben soll, sollen nach Gesprächen mit dem Sektor eingeführt werden. (belga)

Gesundheit: Gemeinsame Aktion im Sommer in Flandern

Alkohol an Jugendliche: Gemeinden kontrollieren mit Lockvögeln

Im Sommer wollen verschiedene flämische Gemeinden mit Lockvögeln testen, ob in Kneipen Alkohol an Minderjährige ausgeschenkt wird. Die Stadt Mecheln wird laut Medienberichten mit dem Experiment beginnen. Die Idee stammt von der Vereinigung für Alkohol- und Drogenbekämpfung (VAD). „Wir werden kontrollieren lassen, ob 14-

oder 15-Jährige ein Bier, oder ob 16- oder 17-Jährige stärkere alkoholische Getränke erhalten“, wurde VAD-Direktor Marijs Geirnaert in einem Zeitungsbericht zitiert. Die flämische Gaststättenvereinigung (Horeca Vlaanderen) will die Aktion nach eigenen Angaben unterstützen. „Wir sind zwar nicht für eine Verschärfung der heutigen Gesetzgebung

für Alkoholausschank, wollen aber, dass die jetzigen Regeln respektiert werden“, meinte Geschäftsführer Danny Van Assche. „Es ist wichtig, dass wir verantwortungsbewusst mit Alkohol umgehen.“

Die Vereinigung VAD hatte in den vergangenen Jahren ähnliche Tests in Supermärkten, Nightshops und Tankstellen durchführen lassen. (sc)

© Inter IKEA Systems B.V. 2015

Ensemble, plus vert au quotidien.

1. Buvez une bouteille de lait. Essayez votre moustache.
2. Rangez la bouteille vide dans un bac de tri IKEA.
3. Imaginez sa prochaine vie: Un bidon? Des tuyaux? Un bac de tri?

IKEA vous offre plein de solutions vertes pour la maison. Et ce n'est pas un hasard. Car si vous mélangez notre bleu et notre jaune, qu'est-ce que vous obtenez? Exactement!

Découvrez tous nos conseils verts dans votre magasin IKEA et visionnez nos vidéos sur IKEA.be/maisondurable